

Trust is everything

Wichtel Geschichte für Ral

Von Engelein

Epilog: Epilog

„Wo ist Eddie?“

„In einem der Nebenräume. Wir wollen getrennte Befragungen durchführen.“

„Ich hoffe da sind mehr als nur Eddie und eine andere Person.“

„Sorgen Sie sich um Eddie?“

„Eher um die anderen Personen.“

Waylon seufzte etwas auf. Der Raum war spärlich ausgestattet. Ein stabiler Holztisch, ein Stuhl auf den er saß. Kameras in den Ecken des Raumes, obwohl alles finster war. Vor ihm stand ein Laptop, seine Kamera mit den Aufnahmen von Mount Massive und ein Glas Wasser.

Die wie viele Befragung sollte das hier werden?

„Sehen Sie sich die Aufnahmen an. Danach sollte es keine Fragen mehr geben.“

„Das haben wir bereits. Und ich habe unsere langen Gespräche auch nicht vergessen“, man konnte kaum das Gesicht des anderen Mannes erkennen, das Licht warf perfekte Schatten auf dessen Gesicht. „Aber es geht um viel mehr als das.“

Der Laptop wurde aufgeklappt, eine internationale Seite öffnete sich, ein E-Mail-Account mit geöffneter Mail. Waylon kannte keinen der Namen, aber es musste sich um hohe Tiere handeln.

„Drücken sie den Knopf, laden sie all ihre Aufnahmen hoch. Sie senden alles, an die geheimen Organisationen der Welt, mit denen wir zusammen arbeiten. Murkoff wird davon erfahren und alles daran setzen, Sie zu vernichten und alles abzuwehren.“

Waylons Blick glitt vom Bildschirm zum Mann und wieder zurück.

„Ihr normales Leben wird aufhören. Der Rechtsstreit kann mehrere Jahre mit sich

bringen. Sie werden Ihre Familie eine lange Zeit nicht wieder sehen und nur wenig von Ihnen hören können. Sie werden Tag für Tag oder Woche für Woche durch die ganze Welt reisen, werden kein zu Hause haben und immer unter Beobachtung sitzen.“

Waylon starrte zurück zum Mitarbeiter dieser Organisationen. Die Polizei hätte nicht helfen können, nicht bei so etwas.

„Sie würden stets um ihr Leben bangen müssen. Aber... Sie würden für Gerechtigkeit handeln. Sie würden diese Monster bestrafen und der erste Schritt dafür sein, dass Sie alle zur Rechenschaft gezogen werden könnten.“

Waylon hatte seine Entscheidung schon lange getroffen. Er wusste genau, was alles passieren könnte. Er würde den Knopf drücken. Aber... es gab etwas, das bei der ganzen Sache fehlte.

„Was wird mit Eddie passieren?“

„Gluskin?“, ein Schnauben. „Knast. Die nächste Irrenanstalt. Das ist nicht mehr Ihre Sache, Park.“

Waylon war sich sicher, dass er zu Beginn zugestimmt hätte. Aber über diese ganze Zeit hinweg... hatte sich vieles verändert. *Ich vertraue dir... Waylon... Darling...* Er konnte einem Menschen, der so viel erlebt hatte, so oft enttäuscht... nicht noch mehr hintergehen.

„Nein. Kein Knast. Keine Irrenanstalt.“

„Waylon-“

„*Nein*. Eddie Gluskin ist ein kaputter und gefährlicher Mensch. Aber... Murkoff hat viel dazu beigetragen“, unterbrach er direkt. „Ich drücke den Knopf, werde dieses Leben für weitere Jahre leben, wie Sie es gesagt haben“, Waylon atmete tief durch, dachte darüber nach, ob er das wirklich gerade tun würde. „Eddie kommt mit mir. Er wird mit mir durch die halbe Welt reisen und Sie sorgen für eine psychologische Betreuung, die mit uns kommt.“

„Das ist... unmöglich.“

„Ich habe gelernt, dass nichts unmöglich ist. Setzen Sie einen Vertrag auf oder wir lassen es“, Waylon biss sich auf die Unterlippe, verunsichert. „Eddie Gluskin kann auch in zehn Jahren noch für das, was er getan hat, belangt werden.“

„Na schön. Warten Sie einen Moment.“

Ob seine Entscheidung gut gewesen war? Oder hatte er sich verschätzt? Würde man sie jetzt raus werfen und die ganze Sache ignorieren?

Die Tür wurde schneller als gedacht wieder geöffnet und derselbe Herr tauchte auf.

„Sie haben Glück Park“, lachte er. „Der Chef versucht Murkoff seit Jahrzehnten dran zu bekommen...“

„Das heißt...“

„Ja, *abgemacht*.“ Prompt lag ein Vertrag vor ihm. „Lesen Sie, unterschreiben Sie, drücken Sie den verdammten Knopf.“

Und alles davon tat Waylon Park. Womit sein Leben mit Eddie Gluskin versiegelt war – es fühlte sich nicht so schrecklich an, wie gedacht.